

Auf zu Berner Platte und Meringue!

Bucheggberg GV der Spar- und Leihkasse

Wenn die Spar- und Leihkasse Bucheggberg Generalversammlung hat, ist der halbe Bezirk dabei. Geschätzt wird nicht nur die Berner Platte, sondern - und jetzt erst recht - das solide Bankgeschäft.

ANDREAS TOGGWEILER

«Das geht immer so rassig», meint der Verkehrskadett auf dem Parkplatz, «die Leute wollen etwas zu essen.» Zehn Minuten nach Ende der Generalversammlung der Spar- und Leihkasse Bucheggberg (SLB) in der Mehrzweckhalle Lütterswil sind die 150 Autos in alle Himmelsrichtungen verschwunden. Denn gleich in vier Gasthöfen, jeder in einem anderen Bucheggberger Dorf, wird für die Aktionäre die traditionelle Berner Platte serviert, das zweifellos wichtigste Traktandum auch an dieser GV. Diese verlief wie fast immer ohne Wortmeldung der (diesmal) 348 Aktionäre und in der Normzeit von 45 Minuten. Und würde einmal jemand eine schriftliche Abstimmung über ein Traktandum verlangen, wäre zwar der Verwaltungsrat bereit dafür, nicht aber die Bucheggberger Wirte. Und darum bleibt es so, wie es ist. Die denkwürdigste Wortmeldung in der jüngeren Geschichte der Bank war ein Jahr nachdem einmal probeweise Geschnätzertes mit Reis serviert wurde. Seither gibts wieder Berner Platte. Wir wollen nicht witzeln. Denn mancher UBS-Funktionär würde heute wünschen, er arbeitete in dieser Bank. Oder hätte dort gearbeitet. Die vorgesehene Decharge-Erteilung an das verflossene UBS-Kader wird nämlich am kommenden 14. April zweifellos einige Wortmeldungen provozieren – wenn nicht noch mehr. Bei der SLB war dieses Traktandum wie immer eine Formalität. Die kleinste noch unabhängige Solothurner Bank ist ganz auf Solidität und unspektakuläre Geschäfte ausgerichtet. «Wir machen die Geschäfte, die wir verstehen, und die dafür richtig», meinte Verwaltungsratspräsident Ulrich Isch in seinem einleitenden Exposé. Natürlich kann sich auch die SLB nicht dem gegenwärtigen wirtschaftlichen Umfeld entziehen. Dies wurde beispielsweise im rückläufigen Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft sichtbar. «Das globale Finanzsystem stand näher am Kollaps, als alle gedacht haben», stellte Isch nicht unbesorgt fest. Und die Verschuldungssituation, in die viele Länder jetzt geraten seien, verheisse nichts Gutes. Äusserst empört zeigte er sich gegenüber «Finanzspekulanten, die auf den Niedergang ganzer Volkswirtschaften wetten und mit ihrem Bonusunwesen grossen Schaden anrichten.» Das sind definitiv nicht die Geschäfte, von der die SLB lebt. Sie ist eine klassische Hypothekenbank, betreibt also das Zinsdifferenzengeschäft. Und wenn man wie dieses Jahr noch zusätzlich eine glückliche Hand beim Aktienhandel hat (Erfolg 67000 Franken), resultiert Ende Jahr ein stattlicher Bruttogewinn von 765000 Franken, wie Bankchef Gerardo Grasso darlegte. Das Gros davon kommt in die Reserven, 288000 Franken gehen als Dividende an die rund 2000 stolzen Aktionäre. Wie alle drei Jahre wurde dieses Jahr der Verwaltungsrat neu gewählt – in globo und mit Applaus: Präsident Ulrich Isch, Paul Jetzer, Ernst Moser, Hans-Jakob Andres, Harry Affolter und Ursula Zimmermann wurden für eine weitere Amtsperiode bestätigt.